



JobAct® | J.P.Morgan
PARTNERING FOR SOCIAL CHANGE

DIE SCHULE
KUNST, KOMMUNIKATION
UND WIRTSCHAFTSGESTALTUNG



„Das Künstlerische als Bildungsprinzip“

Ein zukunftsweisender Ansatz für gesellschaftliches Engagement und Persönlichkeitsentwicklung



**Mittwoch, 5. Dezember 2012, im Metzler Saal des
Frankfurter Städel Museums**

auf Initiative von J.P. Morgan und der PROJEKTFABRIK gGmbH
in Kooperation mit dem Städel Museum



JobAct® | J.P.Morgan
PARTNERING FOR SOCIAL CHANGE



PROJEKTFABRIK gGmbH

Seit 2005 setzt sich die PROJEKTFABRIK für die Einführung eines neuen Bildungsprinzips und dem damit verbundenen nötigen Paradigmenwechsel in unserer Gesellschaft ein. Wir möchten Ihnen mit diesem Dossier eine Einsicht in unsere Ziele und den Stand der praktischen Umsetzung vermitteln. Seit vielen Jahren suchen wir mit Menschen und Einrichtungen gemeinsam das Künstlerische als Grundlage eines neuen Bildungsprinzips und gestalten damit freiheitliche Verantwortung gegenüber unserer Gesellschaft. Hierbei bewegen wir viele offene Fragen in Forschung und Verwirklichung. In diesem Sinne möge diese Schrift zum Dialog führen.

Inhaltsverzeichnis

- 1 Einleitung von Sandra Schürmann, Vorsitzende der Geschäftsführung
- 2 JobAct® – ein Projekt in Umsetzung des Paradigmenwechsels
- 3 Ausblick auf die Entwicklung der PROJEKTFABRIK
- 4 Geschichte der PROJEKTFABRIK
- 5 Kontakt/Impressum/Kooperationspartner



1 Einleitung von Sandra Schürmann

Persönlichkeitsentwicklung zur Selbsterkenntnis – Paradigmenwechsel

Was sind eigentlich die zentralen Fragestellungen unserer Zeit? Ist es nicht die unglaubliche Diskrepanz zwischen Wohlstand, technischem Fortschritt, freiem Zugang zur Bildung und der gleichzeitig wachsenden Sinn- und Hoffnungslosigkeit, der Existenzangst, die zur Überforderung führt, sich äußernd in körperlichen und seelischen Krankheiten?

Wir wollen uns im Leben verwirklichen und suchen gleichzeitig die Trennung von Freizeit und Beruf. Work-Life-Balance nutzen wir als äußere Struktur und suchen nicht nach der inhaltlichen Vereinbarkeit: Sinnsuche nur privat – und im Beruf pragmatisches Abhandeln. Eine unglaubliche Kluft zwischen beidem tut sich auf. Als Lösung wird Kreativität gefordert: Individuelle Kreativität dient als Garant für Erfolg und spornt Eltern zur Frühförderung schon der ganz Kleinen an. Ein solcher Kreativitätsbegriff verschärft aber noch die Problematik. Er ist kurzatmig, ihm fehlt die Basis. Was also sind die zentralen Faktoren, die uns die Möglichkeit geben, den vielschichtigen inneren und äußeren Anforderungen unserer Zeit zu begegnen und welche Rolle hat dabei die Bildung?

Sehr häufig werden Visionen als fundamental wichtig und entscheidend für die Gestaltung unserer Zukunft genannt und diese vor allem zur Lösung unserer Probleme gefordert. Aber woher kommen Visionen und wie bekommt man sie? Aus unzähligen Biografien erfahren wir, dass jeder Mensch Visionen haben kann, unabhängig von Herkunft, Bildung, Wohlstand. Die nötigen Inspirationen dazu fallen häufig vom Himmel, sie kommen unter der Dusche, beim Kochen oder mitten in der Teamsitzung und orientieren sich wenig an eingeräumte Zeiten oder Freiräume – einzige Voraussetzung: die innere Fragestellung! Aber wenn jeder Mensch dazu in der Lage ist, und diese großen Visionen sogar die Kraft zu Revolutionen haben, können die kleinen Visionen der vielen anderen Menschen nicht auch zur sinnvollen Gestaltung des eigenen Lebens und der Gesellschaft führen? Und glauben wir wirklich daran, dass auch Hartz-IV-Empfänger dazu gehören? Wenn wir das glauben, dann brauchen wir doch eine Bildung, in der jeder Mensch den Sinn entwickeln kann, Inspirationen zu erkennen und ernst zu nehmen. Wir brauchen den Mut, die daraus entstehende Vision in die Tat umzusetzen, und die Kraft, sich in diesem Spannungsfeld orientieren und halten zu können: für die großen Revolutionen, aber auch für die kleinen Lebenssinnstifter. Eine ganzheitliche Bildung fördert die Persönlichkeit hinsichtlich ihrer Fähigkeit zur Hingabe und Sicherung in diesem Spannungsfeld und gibt Vertrauen in die Inspirationsfähigkeit und Tatkraft.



JobAct® | J.P.Morgan
PARTNERING FOR SOCIAL CHANGE

DIE SCHULE
KUNST, KOMMUNIKATION
UND WIRTSCHAFTSGESTALTUNG



Entwicklungsraum und Wertebezug für die Fähigkeit zur Inspiration liegen in der Kunst. Nur die Kunst umfasst alle Kräfte und Gestaltungsmöglichkeiten des Menschen selbst. Kunst will immer aus Inspiration entstandene Visionen in die Tat umsetzen. Die Kunst verfügt dabei über eine generelle Grundlage für Gestaltung, die auch das Zwischenmenschliche bis hin zu Gesellschaftsfragen ergreifen kann. Auf der Bühne bzw. in der Präsentation wird der Betrachter in eine Neuschöpfung hereingeholt. Dies verlangt die Hingabe im Schaffensprozess zwischen Akteur und Empfangendem. Die Erkenntnis solcher Zusammenhänge gibt dann einen neuen Wissenschaftsbegriff. Wir gehen davon aus, dass die Erforschung eines Menschenbildes aus der lebendigen Verbindung von Kunst und Wissenschaft die Orientierung und Sicherheit für diese Entwicklung darstellt und trauen diese Verbindung bedingungslos jedem Menschen zu!

In unseren Theaterprojekten mit arbeitslosen Menschen wirken wir mit den Mitteln der Kunst – aus dem Wesen der Kunst. Bei den über 150 Premieren bundesweit sorgte jeder Auftritt dafür, dass die Menschen über das hier Erreichte staunen. Auf beiden Seiten! Dieses Staunen über sich selbst und über den Anderen nach dem Durchhalten und Bestehen von Krisen bringt eine Irritation in verfestigte Lebenskonzepte, die sehr heilend ist. Solche Prozesse müssen Einzug in die generellen Bildungsbestrebungen halten und eine zentrale Rolle spielen! Um dies aber überhaupt zu ermöglichen, entsteht sofort die Notwendigkeit einer entsprechenden Entwicklung der verantwortlichen Lehrer und Pädagogen. Kaum jemand kann sich wirklich von den altbewährten Methoden und der Einengung in fachliche Qualifizierung lösen. Die alternativen Ansätze drohen durch falsch verstandene Individualität und willkürliche Beziehungsarbeit in Beliebigkeit und Orientierungslosigkeit zu verschwimmen. Hier braucht es vor allem Ausbildung zur Selbsterkenntnis im tiefsten Sinne des Wortes. Die Entwicklung unserer SCHULE für Kunst, Kommunikation und Wirtschaftsgestaltung ist ein erster Schritt dorthin.

Zur Realisierung unserer Vision bedarf es außer Vertrauen auch Einsicht unserer Partner in diese Fragestellungen. Beides haben wir in der Förderung der J.P. Morgan Chase Foundation erlebt. In diesem Sinne danken wir den vielen Helfern, die uns diesen Aufbau ermöglicht haben. Wir betrachten diese Veranstaltung als ersten Impuls und laden Sie ein, gemeinsam mit der SCHULE in weiteren Veranstaltungen, Forschungseinheiten und Arbeitsgruppen die Fragen zu bewegen und zu erforschen. Wir möchten Sie zu der Zusammenarbeit an einer menschenwürdigen Zukunft einladen!

Sandra Schürmann



2 JobAct® – ein Projekt in Umsetzung des Paradigmenwechsels

***Nicht bloß auf Menschen und Menschencharakter,
auch auf Schicksale macht uns die Schaubühne
aufmerksam und lehrt uns die große Kunst,
sie zu ertragen. (Schiller)***

Arbeit mit Theater

Wir gehen davon aus, dass Menschen in der Situation der Langzeitarbeitslosigkeit zwei Entwicklungsschritte brauchen, um in eine selbstbestimmte Berufs- und Lebensführung zu kommen: erstens Stärkung des Selbstbewusstseins, Weckung der eigenen Initiativekraft, Ordnung der eigenen Lebens- und Sozialbezüge sowie zweitens für ihren Berufsweg Zugang zu positiven Erfahrungen mit der Arbeitswelt, Hilfe bei der Orientierung ihrer Berufsziele, Unterstützung bei der Kontaktaufnahme mit Ausbildung und Arbeitgebern.

Die Arbeit mit Schauspiel hat hierbei folgende Wirkung: Sie schafft Distanz zur eigenen Lebenssituation durch das Erarbeiten einer fremden Rolle und das Erfahren von Gesetzen der menschlichen Existenz in Krise und Lösung. Sie gibt in der Beherrschung von Körper, Sprache und Emotion Sicherheit im menschlichen Umgang.

Schauspiel umfasst verschiedene komplexe Prozesse, in die der Teilnehmer sich einlebt und lernt, sie zu steuern. Er ist beschäftigt mit Dramaturgie, Geschichte, Handwerk (Bühnenbild, Technik) und dem Bezug zu anderen Künsten (Musik, Malerei, Plastik, Maske). Er wird Gestalter der Organisation über Pressetexte, Programmheft und Planung der Premiere.

Im Besonderen führt das Schauspiel durch die entstehende Intensität zu einer sozialen Extremsituation, in der sich die Teilnehmer als Vorbereitung für die betriebliche Kollegialität üben und erkennen können.

Die durch das Schauspiel errungenen Kompetenzen werden in der eigenen Biografie verankert und ins Bewusstsein gehoben. Auf dieser Grundlage findet der Teilnehmer Initiativekraft und Verantwortung für sein Leben.

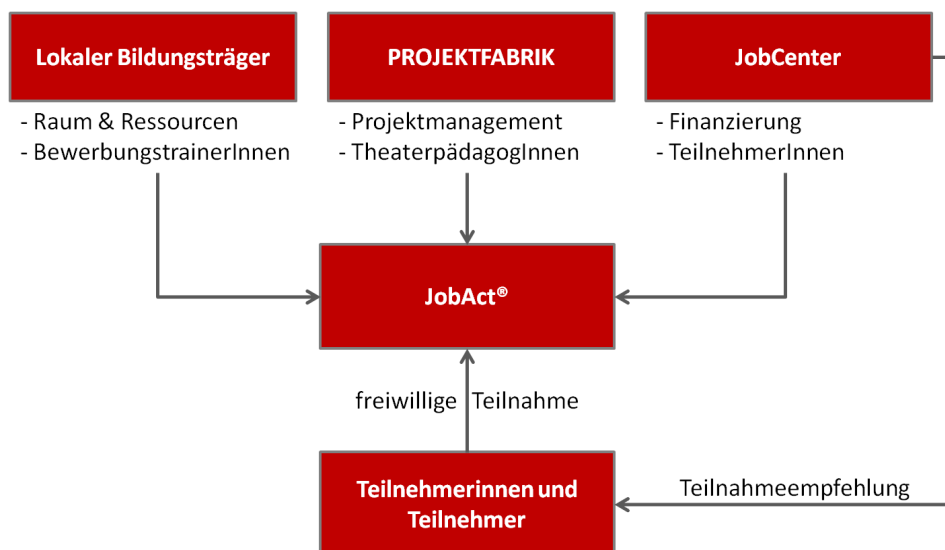


JobAct® – STRUKTUR UND ABLAUF

Kooperationsmodell

Die JobAct®-Projekte beruhen grundlegend auf einem Kooperationsansatz. An jedem neuen Standort entstehen neue Partnerschaften, die in der Regel festen Bestand haben. Die PROJEKTFABRIK hält die Trägerschaft, leitet die Projekte und vereinbart mit den Partnern aus Bildung und Kunst Kooperationsverträge. Beauftragte und finanziert wird JobAct® durch das jeweilige Jobcenter und teilweise durch weitere Förderer. Somit ist JobAct® prinzipiell überall dort umsetzbar, wo Bedarf besteht.

Kooperationsmodell von JobAct®



Ablauf

Die JobAct®-Projekte sind auf eine Laufzeit von zehn bis zwölf Monaten angelegt, die sich in zwei Phasen gliedern.

Jeder Einzelne genießt die Entzückung aller, die verstärkt und verschönert aus hundert Augen auf ihn zurückfallen, und seine Brust gibt jetzt nur einer Empfindung Raum – es ist dies: ein Mensch zu sein. (Schiller)

Phase 1: Fünf bis sieben Monate

Die Teilnehmer erarbeiten ein Theaterstück von der Idee bis zur Premiere. Dabei werden sie durch einen Theaterpädagogen und weitere Künstler und Fachkräfte angeleitet, Handwerk, Kunst und Management im Prozess zu erkennen und im



JobAct® | J.P.Morgan
PARTNERING FOR SOCIAL CHANGE

DIE SCHULE
KUNST, KOMMUNIKATION
UND WIRTSCHAFTSGESTALTUNG



Erüben Fähigkeit zu gewinnen. Parallel dazu findet ein intensives Bewerbungsmanagement statt, das durch die theaterpädagogische Arbeit unterstützt wird. Im Bewerbungsmanagement werden Praktikums- und Ausbildungsbetriebe sowie Arbeitsplätze akquiriert. Erste Kontakte zwischen Teilnehmern und Unternehmen werden durch Vorstellungsgespräche und Hospitationen geknüpft. Das Gruppenangebot wird von einer kontinuierlichen sozialpädagogischen Einzelbetreuung während beider Projektphasen flankiert. Diese Phase endet im Höhepunkt als Premiere einer öffentlichen Aufführung.

Aber nicht genug, daß uns die Bühne mit Schicksalen der Menschen bekannt macht, sie lehrt uns auch gerechter gegen den Unglücklichen sein und nachsichtsvoller über ihn richten. (Schiller)

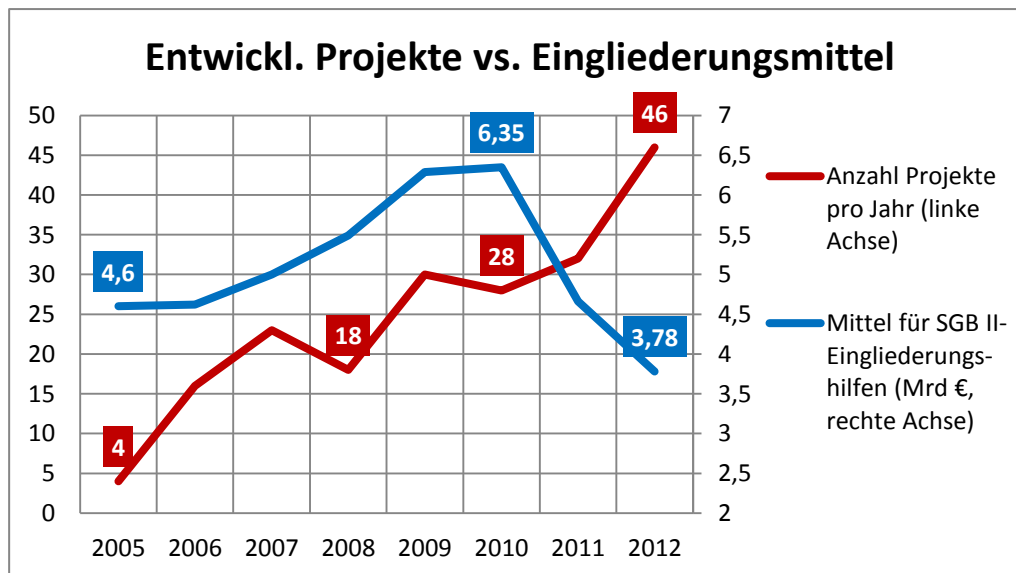
Phase 2: Fünf Monate

In der anschließenden Praktikumsphase setzen die Teilnehmenden ihre neu erworbenen Qualifikationen in die Praxis um. Die Praktikumsphase wird von einem Seminartag begleitet, an dem die Erfahrungen aus den Praktika auf künstlerische Weise in der Gruppe aufgearbeitet werden. Der Seminartag garantiert, dass die Erlebnisse und positiven Erfahrungen aus der ersten Projektphase in den betrieblichen Alltag übertragen werden können. Ergänzend erfolgt eine regelmäßige sozialpädagogische Begleitung im Betrieb. So kann Krisen frühzeitig begegnet und gemeinsam an Lösungen gearbeitet werden.

JobAct® heute

Die PROJEKTFABRIK agiert mit JobAct® deutschlandweit. Über 120 feste und freie Mitarbeiter engagieren sich, um die einzelnen Projekte vor Ort zu einer inspirierenden Erfahrung für alle Teilnehmenden zu machen. Im Laufe der letzten Jahre wurde das JobAct®-Programm dazu erweitert. Mit Lingua Szena® und JobAct® Sprachkultur entstanden Varianten, die sich speziell an Menschen mit Migrationshintergrund oder bildungsbedingten Sprachschwierigkeiten richten und die Theaterarbeit mit einem intensiven Sprachtraining kombinieren. JobAct® to Connect integriert die Zielgruppen Ü50 und U25, während sich JobAct® Family speziell an den Bedürfnissen Alleinerziehender orientiert.

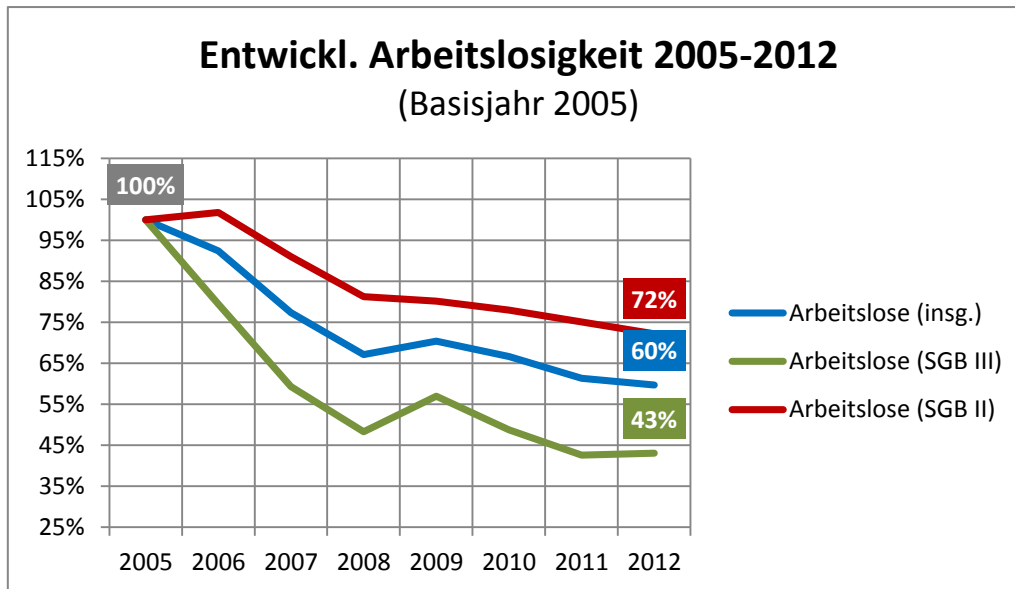
Der Erfolg der Idee und ihrer Umsetzung zeigt sich nicht zuletzt in der steigenden Anzahl der durchgeführten Projekte. Im ersten Geschäftsjahr 2005 begann die PROJEKTFABRIK ihre Tätigkeit mit vier Projekten im Ruhrgebiet und führte bereits im zweiten Jahr 16 Projekte in drei Bundesländern durch. Dieser Wachstumstrend setzt sich seitdem kontinuierlich mit einer jährlichen, geglätteten Wachstumsrate von 23 % ab 2007 fort! Vergleichen Sie hierzu die nachfolgende Grafik:



Quelle für Eingliederungsmittel: Bremer Institut für Arbeitsmarktforschung und Jugendberufshilfe e. V. (BIAJ)
Grafik: PROJEKTFABRIK

Die erfolgreiche Projektausweitung ist besonders bemerkenswert, da die Mittel für SGB II-Eingliederungshilfen – also jene Mittel, die für Arbeitsmarktprojekte zur Verfügung stehen – einen gegenläufigen Trend aufweisen. So standen im Jahr 2005 4,6 Mrd. Euro für Arbeitsmarktprojekte zur Verfügung, die bis 2010 auf 6,35 Mrd. Euro anstiegen. Seit 2010 sind diese Mittel aber um 40 % auf 3,78 Mrd. Euro gekürzt worden. Im gleichen Zeitraum konnten wir unsere Projekte um über 60 % mehr als verdoppeln. Die PROJEKTFABRIK hat sich damit gegen den Markttrend als ein bundesweit anerkannter Anbieter von kreativen Arbeitsmarktprojekten etabliert, dessen Lösungsansätze in über zehn Bundesländern gefragt sind.

Der Erfolg von JobAct® hängt u. a. mit der Struktur der Arbeitslosigkeit zusammen. So nahm die Arbeitslosigkeit in Deutschland zwar von 2005 bis 2012 um 40 % ab (von 4,86 Mio. auf 2,90 Mio. Personen im Jahresdurchschnitt). Dieser Rückgang basiert aber hauptsächlich auf einem Abbau der kurzfristig arbeitslosen Personen, also den Arbeitslosengeld I-Empfängern. Die unterschiedliche Geschwindigkeit in der Reduzierung der Arbeitslosigkeit bei Langzeitarbeitslosen und kurzfristig Arbeitslosen ist in nachfolgender Grafik zusammengefasst. Hierzu wurden die unterschiedlichen Angaben der drei Größen – Arbeitslosigkeit gesamt (blaue Kurve), Langzeitarbeitslose (ALG II-Empfänger, rote Kurve) und Kurzzeitarbeitslose (ALG I-Empfänger, grüne Kurve) – in 2005 als Basis- bzw. Indexjahr festgelegt (= 100 %). Im Vergleich zu diesen Ausgangspunkten wird die jeweilige Entwicklung der drei Größen von 2005 bis 2012 prozentual betrachtet.



Quelle: Bundesagentur für Arbeit
Grafik: PROJEKTFABRIK, eigene Berechnung

Die Personengruppe der kurzfristig Arbeitslosen (SGB III bzw. ALG I) reduzierte sich von 2005 bis 2012 auf 43 % (von 2,09 Mio. auf 0,90 Mio.), doch nahm die Gruppe der Langzeitarbeitslosen, also die Arbeitslosengeld II-Empfänger (SGB II bzw. Hartz IV), lediglich auf 72 % ab (von 2,77 Mio. auf 2,00 Mio. Personen). Der Anteil der Langzeitarbeitslosen an den gesamten Arbeitslosen stieg dadurch in diesem Zeitraum von 57 % auf 70 % und zeigt damit einen deutlich geringeren Rückgang.

Hieran zeigt sich, dass von der positiven Entwicklung der vergangenen Jahre vor allem die Kurzarbeitslosen profitiert haben, wohingegen sich die Situation für Langzeitarbeitslose, welche zum weit überwiegenden Anteil unsere JobAct®-Teilnehmer sind, nicht gleichermaßen verbessert hat. Die Chance einen Arbeits- oder Ausbildungsplatz zu erringen, ist für Langzeitarbeitslose nach wie vor sehr gering. Eine Folge hiervon ist, dass die verbliebenen 2,9 Mio. arbeitslosen Menschen in Bezug auf die gestiegene Dauer der Arbeitslosigkeit und die höhere Anzahl von Vermittlungshemmnissen deutlich anspruchsvoller geworden sind. JobAct® bietet gerade hier eine Lösung. Durch den wesensbezogenen und persönlichkeitsentwickelnden Ansatz wird mit den Menschen eine individuelle Stütz- und Inspirationskraft entwickelt.



3 Ausblick auf die Entwicklung der PROJEKTFABRIK

Die Entwicklung der letzten Jahre vollzog sich im Wesentlichen in den drei Bereichen:

1. Impulsierung und Gestaltung des kontinuierlichen Wachstums unseres Projektgeschäfts
2. Interne Spezialisierung und Aufbau eigenständiger Abteilungen
3. Gründung und Aufbau der JobAct®-Schule für Kunst, Kommunikation und Wirtschaftsgestaltung

Diese Prozesse möchten wir fortführen und folgendermaßen ausweiten:

JobAct®-Schule für Kunst, Kommunikation und Wirtschaftsgestaltung

Die Frage nach einem Bildungsprinzip, das den heutigen Menschen dazu befähigt, die geänderten Anforderungen unserer Zeit zu erkennen und damit Not in der Gesellschaft zu wenden, lag in dem Gründungsimpuls der PROJEKTFABRIK. Dass man Kunst nicht nur als belebendes Mittel nutzt, sondern sich die Frage stellt, wie sie auf Menschen in einer Krise wirkt, ergab das Forschungsfeld. Das führt zur Vertiefung der Frage nach gesetzmäßigen Zusammenhängen in der Biografie und zur Frage, wie individuelle Verantwortung für gesellschaftliche Gestaltung entstehen kann. Das Schauspiel ist die Kunst, die dem Menschen besonders nah ist. Das Schauspiel ist das Instrument des Menschen selbst und der Mensch selbst ist auch Inhalt seiner Darstellung. Dadurch kann das Schauspiel zum Forschungsfeld für alle menschlichen Belange werden. Es entsteht im Erleben der Rollen und ihrer Zusammenhänge eine Erkenntnis von eigenen Grenzen, verborgenen Potenzialen, Gefahren und Einblick in Sozialgestaltung. Ein tiefes Eigenerleben ist stets verbunden mit sprachlichem Austausch; Kommunikation steht immer im Zentrum! Kunst als Bildungsprinzip ist somit gemeinsames, experimentelles Erfahren und Entwickeln und kann dadurch für die konkrete Bildung die Dominanz von Theorien als Diktat zur Erklärung der Wirklichkeit ablösen. *DIE SCHULE* macht sich zur Aufgabe, dieses Prinzip in der Praxis zu erforschen und auf allgemeine Bildungsfragen zu erweitern.

Nachdem wir *DIE SCHULE* als eigenständige Abteilung im letzten Jahr gegründet und aufgebaut haben, wollen wir diesen Bereich in Zukunft verstärkt entwickeln und ausbauen. Wir sehen insbesondere in den folgenden vier Bereichen Handlungsbedarf und Entwicklungschancen:



JobAct® | **J.P.Morgan**
PARTNERING FOR SOCIAL CHANGE

DIE SCHULE
KUNST, KOMMUNIKATION
UND WIRTSCHAFTSGESTALTUNG



1. Mitarbeiterschulungen zum Erhalt der Qualität in den Projekten und zur Stütze der erreichten Expansion
2. Ausbildung zum JobActler
 - Zertifikat für ehemalige und aktuelle Projektmitarbeiter
 - Zusatzqualifikation für Theater- und Sozialpädagogen
 - Vollausbildung zum JobActler
3. Internationalisierung des Bildungsprinzips
4. Die Räumlichkeit *Café Leye* als „DIE SCHULE“ für den Paradigmen-wechsel etablieren und somit einen Ort für Schulungen, öffentliche Veranstaltungen und Begegnungen schaffen

Projektgeschäft

Nach der starken Expansion der letzten zwei Jahre (+ 70 % von der Projektstaffel 2010/11 zu 2012/13) und nunmehr fast 50 gleichzeitig laufenden Projekten in über zehn Bundesländern steht eine Phase der Konsolidierung an. Wir haben sehr viel erreicht und sind gegen den Markttrend gewachsen. Die PROJEKTFABRIK ist damit zu einem Vorreiter und bundesweit anerkannten und geschätzten Durchführer von kreativen Arbeitsmarktprojekten geworden. Diese Position wollen wir festigen und die erreichte Projektanzahl halten. Wir verstehen uns als Flächenorganisation und bieten unsere Projekte im gesamten Bundesgebiet an. Da wir nicht mit eingrenzenden Methoden, sondern aus einem Bildungsprinzip heraus arbeiten, können wir flexibel auf die Bedürfnisse der Jobcenter reagieren und unsere Projekte überall dort durchführen, wo Bedarf besteht. Als weiteren Wachstumsbereich unterhalten wir aktuell zu unterschiedlichen Initiativen im europäischen Ausland Kontakt und prüfen die Möglichkeit, JobAct®-Projekte dort gemeinsam umzusetzen.

Organisation

Die vollzogene interne Spezialisierung hat es uns ermöglicht, eine fruchtbare, professionelle Organisation zu formen. Hierauf werden wir aufbauen und sowohl die einzelnen Abteilungen als auch die Gesamtgestalt weiterentwickeln. Gleichzeitig verstärken wir die nötige Substanzbildung in der eigenen Organisation (wir nennen es *Golddeckung*) durch eine Intensivierung der gemeinsamen inhaltlichen Auseinandersetzung und Vertiefung in künstlerischen Üb-Prozessen. Damit schaffen wir lebendige Strukturen und geben unseren Mitarbeitern den Raum und die Verantwortung der Entwicklung hin zur freien Individualität.



JobAct® | **J.P.Morgan**
PARTNERING FOR SOCIAL CHANGE



4 Geschichte der PROJEKTFABRIK

Eine Gründung am Gartentisch

Im Rahmen ihrer beruflichen Tätigkeit für einen Bildungsträger suchte Sandra Schürmann, die Gründerin der PROJEKTFABRIK, in klassischen Vermittlungsprojekten für arbeitslose Jugendliche die Nachhaltigkeit. Selbst durch eine Schulverweigerung gegangen, stellte sie sich die Frage: Was könnte junge Menschen erreichen und was müsste geschehen, damit Jugendliche ihr inneres Feuer wahrnehmen und es tätig ergreifen. Sie versuchte in verschiedenen Projektansätzen mit spielerischen, kreativen Elementen eine Form zu finden, die Menschen individuelle Möglichkeiten zur Persönlichkeitsentwicklung ließ – sie stieß dabei aber immer wieder auf Unverständnis.

Im Sommer 2005 kam dann die Idee beim Besuch eines Theaterstückes einer 11. Klasse:

Die Inszenierung eines Theaterstückes kann Menschen die Möglichkeit geben, ihr inneres Feuer zu entdecken und zu ergreifen und damit die Brücke zur heutigen Berufs- und Beziehungswelt zu schlagen. Die Idee zu JobAct® war geboren und wurde innerhalb weniger Tage mit dem theaterpädagogischen Know-how von Till Stauffer zu Papier gebracht. Gleichzeitig arbeitete sie direkt an einem Umsetzungs- und Übertragungsmodell. Es sollte schnell vielen Menschen zugutekommen. Sandra Schürmann sah in dem Ansatz ein Bildungsprinzip, das zu dem aus ihrer Sicht so nötigen Paradigmenwechsel im Bildungssystem beitragen könnte. Wahre Nachhaltigkeit liegt aus ihrer Sicht dabei nicht in fachlicher Qualifikation und Wissensvermittlung, sondern in einer entwickelten Persönlichkeit und Wesenssicherheit, aus der heraus der Mensch sich verantwortlich und selbstbestimmt seinem Leben stellt.

Im Juni 2005 gefunden und entwickelt, konnte das erste Projekt bereits im Oktober in Castrop-Rauxel gegen viele Widerstände an den Start gehen. Da kein Träger wirklich an diesen Ansatz und das Prinzip dahinter glaubte, blieb der Aufbau einer eigenen Organisation zur Umsetzung und Verbreitung nicht aus. Am 09.10.2005 gründete Sandra Schürmann gemeinsam mit sieben Gründungsmitgliedern an ihrem Gartentisch die PROJEKTFABRIK und reichte nur fünf Tage später das Konzept und das Übertragungsmodell zum Deutschen Förderpreis „Jugend in Arbeit“ der Bundesagentur für Arbeit und Soziales und des Ministeriums für Wirtschaft und Arbeit ein.

Das Konzept JobAct® gewann erst den Landesförderpreis und dann auch den Bundesförderpreis. Zu diesem Zeitpunkt liefen bereits vier Projekte in verschiedenen Städten in NRW. Ein rasantes Wachstum stand bevor. Es folgten weitere Preise. Gemeinsam mit ihrem Vorstands- und Geschäftsführungskollegen Simon Rieser, der als erster Mitarbeiter der PROJEKTFABRIK das Unternehmen von



JobAct® | J.P.Morgan
PARTNERING FOR SOCIAL CHANGE



Anfang an mit aufbaute, stand Sandra Schürmann zwei Mal im Finale der Schwab Foundation zum Social Entrepreneur des Jahres. 2009 wurde sie in das internationale Netzwerk von Ashoka aufgenommen. 2010 bekam sie von der Bundesministerin für Arbeit und Soziales Frau Ursula von der Leyen das Bundesverdienstkreuz am Bande verliehen.

Im gleichen Jahr entwickelte sich die Kooperation mit der J.P. Morgan Chase Foundation und Dr. Karl Altenburg, Geschäftsführer der J.P. Morgan Bank Deutschland. Es entstand die Idee, das Künstlerische als Bildungsprinzip in einer Schule für Pädagogen, aber auch für Menschen aus der Wirtschaft zu erforschen und in die Gesellschaft zu tragen. Mit einem unglaublichen Engagement fördert J.P. Morgan seit 2010 die Verbreitung des Projektes JobAct® und den Aufbau der Schule für Kunst, Kommunikation und Wirtschaftsgestaltung nicht nur finanziell, sondern auch in der Entwicklung einer gemeinsamen Idee. Am 02.10.2012 konnte *DIE SCHULE* im Café Leye in Witten unter der Leitung von Sandra Schürmann und Hans-Ulrich Ender eröffnet werden.

Impressum

PROJEKTFABRIK gemeinnützige GmbH
Sandra Schürmann
Vorsitzende der Geschäftsführung



Ruhrtal 5 • 58456 Witten
Fon/Fax: 02302 – 914 55 0 / 914 55 29

www.projektfabrik.org
schuermann@projektfabrik.org

